

<b>Modul 5.3, ggf. 7.4</b>	<b>Zielgruppenorientiertes Vertiefungsmodul: Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Modulverantwortlich</b>	Torsten Dohnalek M.A.
<b>Semesterlage</b>	5. und ggf. 7. Semester
<b>Angebotsturnus</b>	jeweils im Wintersemester
<b>Workload in Stunden</b>	237,5, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 162,5 im Selbststudium
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	9,5
<b>Zugehörige Veranstaltungen</b>	Unit 1: <b>Theoretische Grundlagen</b> Unit 2: <b>Handlungsorientierte Grundlagen</b> Unit 3: <b>Anwendungsbezug</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Nach Pierre Bourdieu ist Jugend „nur ein Wort“ (BOUDIEU 1993: 136). Die Reduzierung auf eine bloße Bezeichnung irritiert auf den ersten Blick, akzentuiert aber stattdessen die Praxis des Benennens und der begrifflichen Klassifizierung. Es ist nicht zureichend, Jugend als biologisches oder psychologisches Entwicklungsstadium zu fassen, wie es im Alltagsdenken üblich ist. Die soziologische Sicht zielt viel mehr darauf, Jugend als Lebenslage bzw. Lebensphase in Hinblick auf gesellschaftliche Bedingungen des Heranwachsens in Blick zu nehmen. Jugendtypische Verhaltensweisen und Probleme werden als Auseinandersetzungen mit den Gegebenheiten, den Zwängen und den Möglichkeiten untersucht, die Jugendliche in einer jeweiligen gesellschaftlichen Situation vorfinden (vgl. LIEBSCH 2012: 11; SCHERR 2009:17ff.).</p> <p>Bedingt durch die gesellschaftlichen Veränderungen, beschleunigte Pluralisierung jugendlicher Lebenslagen, die Verjüngung der altersgemäßen Aufgaben und Orientierungen, durch den frühzeitig einsetzenden Autonomisierungsprozess, durch die Zunahme der Belastungs- und Risikopotentiale, die Jugendliche inzwischen zu bewältigen haben, aber auch durch Neuorientierungen der Sozialen Arbeit insgesamt, hat sich die Arbeit mit Jugendlichen in den vergangenen Jahren stark weiter entwickelt und verändert.</p>
<b>Inhalte</b>	<p><i>Theoriearbeit</i></p> <p>Da es in den Fachsprachen der Soziologie, Psychologie oder der Pädagogik aufgrund unterschiedlicher Fokussierungen keine verbindliche und einheitliche Definition gibt, ist es notwendig, die inhaltlichen Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit der Zielgruppe Jugendlicher und ihrer Merkmale mit klassischen und aktuellen jugendsoziologischen Theorien zu beginnen.</p> <p>Darauf aufbauend findet die Befassung mit den einhergehenden psychologischen und körperlichen Veränderungen innerhalb der Adoleszenz statt.</p> <p>Weitere Inhalte sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswelt- und Ressourcenorientierung</li> <li>• Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Leadership</li> </ul>

	<p><i>Orientierung im Berufsfeld</i></p> <p>Die Arbeit mit Jugendlichen findet in verschiedenen Kontexten statt und umfasst eine Vielzahl an Handlungsfelder. Je nach Arbeitsfeld sind unterschiedliche Anforderungen an sozialpädagogisches Handeln gefordert. In Abstimmung mit den Studierenden werden exemplarische Berufsfelder thematisiert wie z. B. Jugendarbeit:</p> <p>Jugendarbeit ist in dem Gesamtzusammenhang der Jugendhilfe eingeordnet und differenziert sich in die Angebote der kommunalen Jugendpflege, der Jugendverbände, der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.</p> <p><i>Methoden</i></p> <p>Für die Arbeit mit Jugendlichen werden neben grundlegenden Handlungsprinzipien auch arbeitsfeldspezifische Methoden und Techniken wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gruppenarbeit (z.B. Gruppenleitung/-prozesse, Reflexions-/Evaluationsmethoden)</li> <li>• Gemeinwesenarbeit (Beteiligung, Aktivierung)</li> <li>• Gruppentraining sozialer Kompetenzen (z.B. Verstärkerparadigma)</li> </ul> <p>benötigt.</p> <p>Diese werden je nach gewählten Handlungsfeldern thematisiert und erprobt.</p> <p><i>Anwendungsbezug</i></p> <p>Die thematisierten Methoden werden im Sinne erfahrungsorientiertem Lernen innerhalb eines Mikroprojektes (Entwicklung, Durchführung und Reflexion) bei einer Gemeinwesenveranstaltung mit Jugendlichen am 31. Oktober angewendet und reflektiert.</p>
<p><b>Qualifikationsziele / Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben gemeinsam theoretische Grundlagen zum besseren fachlichen Verständnis der Besonderheiten der Zielgruppe erarbeitet und sind in der Lage entstehende Konsequenzen für den Transfer in das jeweilige Berufsfeld abzuleiten.</li> <li>• Die Studierenden haben ein Einblicke in verschiedene von ihnen selbst gewählte Arbeitsfelder und ihrer sozialpädagogischen Anforderungen mit der Zielgruppe Jugendliche erhalten.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Möglichkeiten, in den jeweiligen Arbeitsfeldern professionell handeln zu können.</li> <li>• Mittels erfahrungsorientiertem Lernen haben die Studierenden das theoretisch erarbeitete in einem eigenen Projekt praktisch erprobt.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p>	<p>Seminar, Projektarbeit, Exkursion</p>
<p><b>Lernzielkontrolle</b></p>	<p>Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p>